

mehr nacht ist und noch nicht tag. aber durch die beziehung
zum

nahenden morgen

wird klar bezeichnet, daß dieses grau nicht das grau vor
der nacht ist, sondern daß es der anfang eines morgens ist,
für den etwas getan werden muß. die mühen der ebenen sind
hier angekündigt.

luis fürnberg benutzt für solche situation die lichtmetapher
auch. aber er konkretisiert sie in einem wort zu bild und
begriff:

wenn die lichter wieder brennen

und wir wieder lachen können

und die erde nimmer schmerz und jammer gelte...

heißt es ~~ix~~ im refrain des gleichnamigen liedes. das ist
die lichtmetapher und gleichzeitig ist sie es nicht. die
lichter sind konkret faßbar als lampen, die nach den strom-
sperren des krieges und den verdunkelungen wieder brennen
können. daß es dann lichter, heller ist, trägt das wort mehr
assoziativ, denn direkt. solche verwendung der metapher trägt
ihren gegenstand, scheint mir, zumal ~~ix~~ sie das vorangegangene
dunkel, ohne es zu nennen, gleich noch mit transportiert,
und es auch noch konkretisiert. da war nicht irgendein dunkel,
dumpf und ohnmächtig, sondern ein ganz konkretes, in dem man
gezwungen war, die lichter zu löschen, um zu überleben, oder
weil es keinen strom gab. und die letzte zeile de selben
refrains:

und wir regen herz und hände

für den frieden in der welt.

benennt in der assoziativen kontrapunktierung den krieg als
ursachen für die dunkelheiten.